

## **Christoph Lyci**

(1744–1814)

Superintendent A.B. Bergdistrikt 1807–1814

Geb. 19.6.1744 in Pusté Úľany/Pusztafödémes (anderslautendes Geburtsjahr: 1743); gest. 18.9.1814 in Schemnitz.

L. d. J. stammte aus einem Pfarrhaus: sein Vater, Christoph L. d. Ä., war Pfarrer am Artikularort Pusté Úľany. Seine Mutter, Maria Vörös, entstammte zwar einer Bürgerfamilie aus Modern, aber L.s Onkel, Zsigmond Vörös, diente ebenfalls als Geistlicher, zuerst in der Tolnau, dann im Komitat Bekesch. L. heiratete Maria Sztéhlo, die Tochter des Pfarrers in Drienčany/Derencsény, Ondrej Sztéhlo. L.s Tochter, Anna, heiratete hingegen den Pfarrer in Radwan/Radvaň/Radvány, János Molnár.

L. besuchte das lutherische Gymnasium in Pressburg, für einige Zeit wechselte er zu seinen Großeltern nach Modern und 1757 schrieb er sich wieder in Pressburg ein, wo er bis 1766 weilte. Am 23.11.1767 immatrikulierte er sich an der Universität Wittenberg, woher er im April 1770 zurückkehrte. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wirkte er zwei Jahre lang als Hauslehrer bei der Familie des berühmten Juristen Paul Jeszenák.

Am 6.7.1772 wurde er in Acsa zum Pfarrer ordiniert und war von 1772 bis 1773 Hofprediger der Freiherrenfamilie Hellenbach in Heiligenkreuz/Svätý Kríž/Szentkereszt im Komitat Bars (heute gehört es zum Ort Nová Dedina). 1773 wechselte er als Pfarrer nach Čankov/Csánk im Großhont Komitat und 1775 wurde er schließlich als Prediger nach Neusohl berufen, wo er knapp 40 Jahre diente. Wegen der damaligen Beschränkungen musste er das Predigtamt in Neusohl zuerst sowohl auf Deutsch als auch auf Slowakisch versehen, erst nach dem Toleranzpatent, 1781, durfte die Kirchengemeinde zusätzlich einen slowakischen Prediger anstellen, damit L. von 1781 bis 1807 nur die deutsche Predigerstelle bekleiden musste. 1787 wurde er zum Senior des Sohler Seniorats gewählt, dieses Amt versah er ebenfalls bis 1807. Als der Superintendent Martin Hamaliar (s.d.) seinen Sitz 1784 nach Szarvas/Sarvaš verlegte, fungierte L. bereits als seiner Stellvertreter im nördlichen Teil des Kirchendistrikts (Seniorate Bars, Großhont, Neograd und Sohl).

Nach dem Schlaganfall von Hamaliar Ende 1806 und seiner Abdankung im Frühjahr 1807 wählte der Bergdistrikt L. mit großer Mehrheit zu seinem neuen Oberhirten, die Mitkandidaten waren János Molnár (L.s Schwiegersohn) und Adam Lovich (L.s Nachfolger im Superintendentenamte). In sein Amt wurde er am 10. August 1807 in Neusohl feierlich eingeführt. Als geistlicher Leiter des Bergdistrikts (mit dem Sitz Neusohl) wirkte er sieben Jahre lang bis zu seinem Tod. Über seine Amtshandlungen als Kirchenführer ist wenig bekannt. In sieben Jahren ordinierte er 39 Pfarrerkandidaten. Darüber hinaus hielt er Kirchenvisitationen ab: 1810 im südlichen Teil (Seniorate Banat, Batsch, Bekesch und Pest) und 1813–1814 im nördlichen Teil seines umfangreichen Sprengels. Er starb eben während dieser letzten Visitationsreise durch einen tödlichen Schlaganfall am Altar der slowakischen Kirche in Schemnitz, als er am Sonntagsgottesdienst den Segen sprach.

Quellen: EOL Budapest; Orationes occasione summe rev. ac clariss. viri, Christophori Lyci, ecclesiae evang. Neosoliensis V. D. ministri et V. senioratus Zoliensis senioris, in superintendentem ecclesiarum a. c. evangelicar. districtus Montani, Neosolii, die X. Augusti 1807. solenniter inaugurati, dictae, Neosolii 1808; Nekrolog, in: Hazai 's Külföldi Tudósítások 8 (1814/II: 27) 1–2 (01.10.); Nekrolog, in: Gemeinnützige Blätter zur Belehrung und Unterhaltung, als gleichzeitige Begleiter der vereinigten Ofner und Pester Zeitung 15 (1814: 79, 81) (02.10. und 09.10.).

Werke: Predigt bei der feierlichen Einweihung der neuerbauten evang. Kirche zu Neusohl am Sonntage Rogate, als den dritten May 1807, Neusohl 1807.

Literatur: Ioannes Ladislaus Bartholomaeides: Memoriae Vngarorum qui in alma condam vniversitate Vitebergensi a tribus proxime concludendis seculis studia in ludis patriis coepta confirmarunt, Pesth 1817, 269; Jan Jiří Schmidt: Historia Cirkwe ewanjelické podle augsspurského wyznáni w Uhřich wsseobecně, obzvlášťě pak: Welko Hontského ew. a. w. senioratu a jednotlivých jeho církwí, od reformácie až po nejnowssí časy: roku Páně 1866, Pest 1868, 83f; Ján Slávik: Dejiny zvolenskeho ewanjelickeho a. v. bratstva a senioratu, Banska Štiavnica 1921, 270f; EES 209; SBS III, 444; Szinnyei VIII, 161; Zoványi 47, 706.

Zoltán Csepregi